

CHRISTINE GARBE / KARL HOLLE / TATJANA JESCH

Texte lesen.

**Lesekompetenz – Textverstehen – Lesedidaktik –
Lesesozialisation**

2., durchgesehene Auflage

120/13420

FERDINAND SCHÖNINGH

Inhaltsverzeichnis

Seite	9	0	EINLEITUNG
Seite	13	1	LESEKOMPETENZ (Christine Garbe)
Seite	14	1.1	Wozu lesen? Bildungsnormen und Funktionen des Lesens in der Gesellschaft
		1.1.1	Lesebezogene Bildungsnormen – historisch und aktuell
		1.1.2	Funktionen des Lesens
Seite	19	1.2	Die Kompetenzdebatte in der aktuellen Bildungspolitik
		1.2.1	Das Konzept von Lesekompetenz in der PISA-Studie 2000
		1.2.2	Das Konzept von Lesekompetenz in der IGLU-Studie 2001
		1.2.3	Das Konzept von Lesekompetenz in der DESI-Studie 2003/2004 (unter Mitarbeit von Steffen Gailberger)
Seite	30	1.3	Lesekompetenz als kulturelle Praxis
		1.3.1	Lesekompetenz im Sozialisationskontext
		1.3.2	Ein didaktisch orientiertes Modell von Lesekompetenz
		1.3.3	Ein Erwerbsmodell der literarischen und Lesekompetenz
Seite	39	2	TEXTVERSTEHEN (Tatjana Jesch)
Seite	40	2.1	Was ist ein Text und wie kann man Texte verstehen?
		2.1.1	Text als sprachliche Einheit
		2.1.2	Text-Leser-Interaktion
		2.1.3	Text als Mitteilung
		2.1.4	Ein integratives Modell und Beispiel des Textverstehens
Seite	71	2.2	Nach welchen Textmerkmalen und Verstehensanforderungen kann man Textsorten für den Unterricht unterscheiden?
		2.2.1	Die Kommunikationssituation als Ausgangspunkt der Textsortenbestimmung
		2.2.2	Schritte zu einer Texttypologie für den Unterricht

Seite	103	3	PSYCHOLOGISCHE LESEMODELLE UND IHRE LESEIDAKTISCHEN IMPLIKATIONEN (Karl Holle)
Seite	108	3.1	Stationen der psychologischen Leseprozessforschung
		3.1.1	Lesen: ein visueller Wahrnehmungsakt
		3.1.2	Lesen: ein interaktiver Informationsverarbeitungsprozess
		3.1.3	Lesen: ein kognitiver Sprachverstehensprozess
Seite	139	3.2	Lesen in unterrichtlichen Kontexten
		3.2.1	Textverstehen und Lesen lernen: ein soziokognitiver Prozess
		3.2.2	Lower-order-Prozesse: Automatisierung als Ziel
		3.2.3	Leseflüssigkeit: Brücke zwischen lower- und higher-order-Prozessen
		3.2.4	Higher-order-Prozesse und Lernstrategien
Seite	167	4	LESESOZIALISATION (Christine Garbe)
Seite	168	4.1	Was ist Lesesozialisation?
		4.1.1	Leseentwicklung – Leseerziehung – Lesesozialisation
		4.1.2	Zum Verhältnis von Lesesozialisation und literarischer Sozialisation
		4.1.3	Das theoretische Modell: Lesesozialisation als Ko-Konstruktion
		4.1.4	Die Modi des Lesens als Zielhorizont einer gelingenden Lesesozialisation
Seite	178	4.2	Wie kann Lesesozialisation gelingen? Günstige und ungünstige Dynamiken in Familie, peer group und Schule
		4.2.1	Lesen in der Familie: Übergänge von der Mündlichkeit zur Schriftlichkeit
		4.2.2	Lesen in der Grundschule: Elementare Schriftkultur
		4.2.3	Lesen in der peer group: Lektüre im Medienverbund oder in der Medienkonkurrenz? (unter Mitarbeit von Maik Philipp)
		4.2.4	Lesen in den weiterführenden Schulen: Pflichtprogramm oder Motor der (Selbst- und Welt-)Erkenntnis?
Seite	223		LITERATURVERZEICHNIS
Seite	245		REGISTER